



Wo heute Wiesland und Autobahn ist, soll dereinst auch gewohnt werden. Die städtebauliche Vision schreibt für die Baufelder 8 und 9 eine Gestaltungsbaulinie vor (Bild: Stadtplanungsamt)

Wohnüberbauung Brünnen, Bern Baufelder 8 und 9

(bö) Die Fambau ist Berns grösste Baugenossenschaft mit über 2600 Wohnungen (Tscharnergut, Gäbelbach) und hat 12% des Wohnbaulandes in Brünnen übernommen. Deren Geschäftsführer *Max Brüllmann* hatte sich beklagt über den von der Stadt verfügbaren Zwang zum offenen Wettbewerb. An einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung in Bern kritisierte er vor zahlreichen Architekten und Architektinnen die zu rigiden Baulinien und deutete an, dass er mit zahlreichen Grundrissen im damals schon laufenden Wettbewerb überhaupt nicht zufrieden sei. Offene Wettbewerbe ja, nicht aber in so kleinen Baufeldern. Der Wettbewerb war aber nicht offen. Teilnehmen konnten nur Büros aus dem Kanton Bern, zusätzlich wurden 8 Büros eingeladen.

Das übergeordnete städtebauliche Konzept aus dem Jahre 1991 stammt aus der Feder des Stadtplanungsamtes. Für das Baufeld 6 ist die Baueingabe eingereicht (*Büro B*), ansonsten harren die Felder weiterer Planungen. Auf der noch zu überdeckenden Autobahn ist ein länglicher Grünraum vorgesehen, der bis zum «Westside» (vgl. Artikel S.16) reicht. Um diesen Grünraum zu fassen, wurden Gestaltungsbaulinien geschaffen, die vorschreiben, dass die Bauten jeweils bis zu diesen Grenzen reichen müssen.

Nachvollziehbar ist, dass die Stadt an diesen Baulinien aus gestalterischen Gründen festhalten will, verständlich hingegen, dass die Linie der Baufelder 8 und 9 die Tunnelnfundation um 2,80 m überkragt. Dies war der Grund, warum

Bauingenieure in den jeweiligen Teams mitarbeiten mussten.

Die Jury hielt sich streng an den rechtsgültigen Bebauungsplan und schloss zahlreiche Teams von der Preiserteilung aus, die sich nicht an die Gestaltungslinie hielten. Sie zeichnete dennoch das Projekt von *Haerle Hubacher* mit einem Ankauf aus. Die leicht verformten Zeilen hätten durchaus städtebauliche Qualitäten gehabt und «die planerische Gestaltungsabsicht auf überzeugende Art intensiviert», wie selbst die Jury schreibt.

Dass es aber möglich war, auf die Rahmenbedingungen einzugehen, zeigt das erstrangierte Projekt vom Team um *Regina + Alain Gonthier*. Die zwei unförmigen Parzellen wollen sie mit einer zusammenhängenden Siedlung bebauen. Die «Stadt villen» (Alain Gonthier) sind untereinander mit Laubengängen verbunden. Damit entsteht eine zum Park durchlässige Siedlung, was den hinteren Baufeldern zugute kommt. Nur gerade 3 Liftanlagen erschliessen die 53 Geschosswohnungen. Die Individualräume sind nach Osten orientiert, die Wohnräume nach Westen, teilweise auch nach Süden. Die Nebenräume sind im Zentrum der Wohnung zusammengefasst. Um den freigestellten Kern kann man zirkulieren.

Ob Miet- oder Eigentumswohnungen gebaut werden, ist laut Fambau noch nicht bestimmt. Man habe mit dem vorliegenden Projekt alle Möglichkeiten. Bis aber die Siedlung gebaut werden kann, muss zuerst das «Westside» eine gültige Baubewilligung erhalten. Vom gleichzeitigen Bau mit der

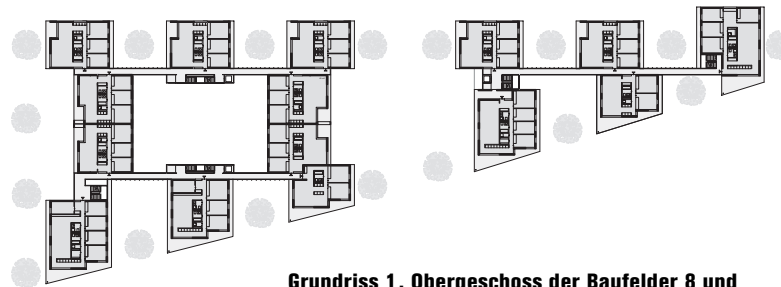
Autobahnüberdeckung erhofft man sich Einsparungen im Ausbau und in den Foundationen.

Preise

1. Rang / 1. Preis
Regina + Alain Gonthier, Bern; Mitarbeit: Daniel Durrer, Alexander Wahli, Michel Wittwer; Bauingenieur: Marchand + Partner, Bern; Bauphysik/Energie: ibe institut bau und energie, Bern
 2. Rang / 2. Preis
w2-Stäuble Architekten, Bern; Mitarbeit: Afrim Veliu, Rocco Parente
 3. Rang / 3. Preis
Matti Ragaz Hitz Architekten, Liebefeld; Mitarbeit: Claudia Reinhard, Marcel Jeker, Michèle Buchwalder, Jasmin Brunner
 4. Rang / 4. Preis
Atelier für Architektur + Planung, Werner Schmid, Bremgarten; Mitarbeit: J. Haller, T. Stuber, M. Ramos
 5. Rang / 5. Preis
Martin Spühler, Zürich; Mitarbeit: Timo Batzlen, Davis Spühler
 6. Rang / 6. Preis
Planschmiede und Weiss + Kaltentrieder, Bern; Mitarbeit: Christian Jost, Urs Jost, Christoph Künzler
- Ankauf
Haerle Hubacher, Zürich; Mitarbeit: Barbara Hertle, Ilanit Chaidos

Preisgericht

Ueli Laedrach, Architekt/ehemaliger Stadtbaumeister; Max Brüllmann, Geschäftsführer Fambau; Peter Steiner, Verwaltungsrat Fambau; Rita Schiess, Architektin; Paul Meyer, Architekt/Professor ETH



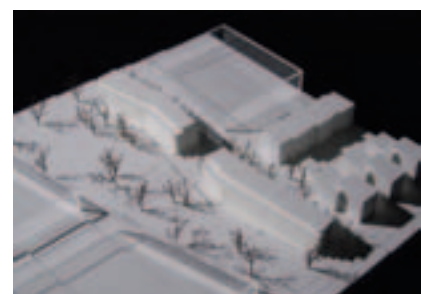
Grundriss 1. Obergeschoss der Baufelder 8 und 9. Eine einfache Wohnungstypologie der Etagenwohnungen (1. Rang, Regina + Alain Gonthier)



Stadt villen, die über Laubengänge miteinander verbunden sind (1. Rang, Regina + Alain Gonthier)



Einfach und grosszügig, mit dem Nachteil, dass auch Wohnräume nach Osten orientiert sind (2. Rang, w2-Stäuble Architekten)



Die Gestaltungsbaulinie missachtet (Ankauf, Haerle Hubacher)